

Pax Christi gemeinsam mit Attac gegen Israel für den Frieden des Islam

von

Heinz Gess

Welches Feindbild Pax Christi und wie Attac haben, zeigte sich einmal mehr auf der diesjährigen Sommerakademie von Attac. Auf ihr traf sich die Attac-gruppe ausgerechnet mit der Vertetern der Organisation Pax Christi, eine jener Organisationen, die zu den Schauprozessen im Iran bisher geschwiegen haben wie der Christengott und sein Stellvertreter Pius XII zum Holocaust geschwiegen haben. Beide Gruppen bestätigten sich auf dem Treffen wechselseitig in ihrer feindseligen Rancüne gegen den Judenstaat.

“Attac-Arbeitsgruppe fordert andere Nahostpolitik” titeln die selbsternannten Streiter für „Pax Christi“, der in der Geschichte bekanntlich die Fortsetzung der „Pax romana“ war, in deren Dienst Israel und Judäa vor 2000 Jahren restlos zerstört und geschätzte eine Million Juden vernichtet wurden, während der Rest über die damals bekannt gewordene Welt vertrieben und zerstreut wurde. Da passt es sehr gut, dass der christliche Konformistenverein auch heute an den Nahen Osten nur zweierlei Forderungen stellt, nämlich dass Israel zu verurteilen und das iranischen Atomprogramms zur Vernichtung Israels vor einer etwaigen Attacke zu bewahren sei. Allein daraus besteht die Nah-Ost-Politik der christlichen „Friedensfreunde“ und der Attac-Gruppen. Sonst haben die deutsch-christlichen Friedensfreunde keine Probleme im „Nahen Osten“.

Die derzeitigen Ereignisse im Iran sind den deutsch – christlichen „Friedensfreunden“ selbstverständlich nicht eine einzige Zeile wert. Warum auch, richteten sich die dortigen Proteste nach ihrem Verständnis doch gegen ein Regime, dass im Nahen Osten Frieden schaffen will durch die Vernichtung der Todfeinde des „Friedens Christi“ und des Friedens des Islam.

So fordern sie also:

- die Aufhebung der angeblich „völkerrechtswidrigen“ Blockade von Gaza durch Israel und Ägypten, nicht aber die Beendigung der Raketenangriffe auf Israel vom Gazastreifen aus.

- das Ende der israelischen Besatzung des Westjordanland und Jerusalems;

- den Abbau der „völkerrechtswidrigen“ Schutzmauer, Sperranlagen und jüdischen Siedlungen auf dem Gebiet, das palästinensische Araber exklusiv für sich als „judenreines Gebiet“ reklamieren;

- keine Waffenlieferungen in die Konfliktregion, insbesondere keine weitere Lieferung der als nukleare Trägersysteme geeigneten Dolphin-U-Boote an Israel, mit denen Israel der nuklearen Bedrohung durch das islam-faschistische Regime des Iran womöglich begegnen kann und ein wirksames Abschreckungsmittel besitzt.

- keine Verteidigungsvorbereitungen gegen die iranische Bedrohung. Denn „Islam ist Frieden“ – und alle Kritik daran Kriegstreiberei und Islamophobie, so wie alle Kritik an dem völkischen Antisemitismus hierzulande seit dem 19 Jahrhundert als Ausdruck von zersetzenden Deutschenhass oder Germanophobie galt.

Die vereinigten Freunde des deutsch-islamisch, christlichen Friedens fordern also mit andern Worten nichts weniger die sofortige Selbstaufgabe Israels ohne jede Gegenleistung. Verwunderlich ist das nicht wirklich. Denn ernst gemeint waren solche Forderungen nach Gegenleistungen ohnehin nie, sondern nur dürftige Rationalisierungen, die den Forderungen den Anschein von Seriosität geben sollten. Inzwischen gilt die Zeit aber als reif, auf solche Rücksichtnahme zu verzichten. Das ist ein weiteres Signal dafür, wohin die „naturwüchsige“ gesellschaftliche Entwicklung treibt. nämlich zur Endlösung des „Judenproblems“ - diesmal im Nahen Osten mit Billigung des vereinigten christlich-islamischen Europas, das sich der Aufgabe selbst dank Hitler entledigt hat und sich nun auf die Finanzierung und Schuldzuschreibung beschränkt und darauf, seine Hände in der alten Manier des Pontius Pilatus in Unschuld zu waschen.

In diesem einen Punkt sind sich die Antisemiten und Konformisten aller Länder zunehmend sicherer - und Sie wollen die „große Lösung“ (Wagner) auch. Das möglichst risikofrei, am besten so wie gehabt, ohne Möglichkeit der Gegenwehr durch die Juden. Aber es wird Ihnen diesmal nicht gelingen. Sie riskieren den Weltenbrand, aber können gleichwohl nicht aufhören.

Wehret den Anfängen, gilt schon lange nicht mehr. Die Anfänge sind längst wieder vorbei, Die Hunde sind von der Leine. Sie hetzen mit geifernden blutgerigen Mäulern. Wer sich jetzt nicht wappnet und wehrt, lebt verkehrt.

Heinz Gess, 19. 09 2009

